G 20680
ISSN 0342-9857

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

STEFAN BESTMANN • MICHAEL NOACK

Personaltraining zur Entwicklung fachlicher Kompetenzen.
Die Kombination lebensweltlicher und hilfesystemischer Ressourcen in der Hilfegestaltung (S. 305-322)

www.verlag-neue-praxis.de

verlag | neue. praxis

np 3/14

Stefan Bestmann/Michael Noack

Personaltraining zur Entwicklung fachlicher Kompetenzen

Die Kombination lebensweltlicher und hilfesystemischer Ressourcen in der Hilfegestaltung

Einleitung

Professionelle Hilfeleistungen entfalten ihre volle Wirkung in der Regel dann, wenn sie anschlussfähig an die persönlichen Kompetenzen und die Ressourcen im sozialen Umfeld der AdressatInnen sind. Daher ist es günstig, wenn Jugendhilfe-Fachkräfte in der Lage sind, entsprechende Passungsverhältnisse herzustellen. Der vorliegende Beitrag behandelt zu diesem Thema drei miteinander verknüpfte Themenschwerpunkte, die bezogen auf das Handlungsfeld der sozialraumorientierten Kinder- und Jugendhilfe bearbeitet werden.

1. Einleitend wird die Frage bearbeitet, welche *Interaktionskompetenzen* aufseiten der Fachkräfte notwendig werden, um – ausgehend vom Willen der AdressatInnen – ihre lebensweltlichen und sozialräumlichen Ressourcen mit professionellen Leistungen zu kombinieren.
2. Anschließend stehen *(inter-)institutionellen Rahmenbedingungen im Fokus*, die für eine Personalentwicklung zur Förderung dieser Interaktionskompetenzen voraussetzungsvoll sind. Diese Kompetenzen beziehen sich auf die Zurückstellung fachlicher Expertisen, um mit den AdressatInnen auf Augenhöhe auszuhandeln, welches Passungsverhältnis zwischen ihrer und der Perspektive der Fachkräfte auf Ressourcen die als hilfreich bewertet werden, hergestellt werden können. *Aus der Perspektive der AdressatInnen* werden Ressourcen als hilfreich für ihre Situation *erlebt* bzw. bewertet. *Aus der Perspektive der Fachkräfte* werden Ressourcen als hilfreich für die Situation ihrer AdressatInnen *miterlebt* bzw. bewertet.
3. Abschließend werden exemplarische Passungsverhältnisse anhand von anonymisierten Fallbeispielen, die im Rahmen einer empirischen Studie erhoben wurden, dargestellt und diskutiert.

1 Theoretisch-konzeptionelle Grundlagen

Die Orientierung am Sozialraum prägt seit den 1990er Jahren den Fachdiskurs. Der vorliegende Beitrag bezieht sich auf das am Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen entwickelte Fachkonzept der Sozialraumorientierung (siehe dazu ausführlich: Hinte/Treeß, 2007). Neben dem am ISSAB entwickelten Fachkonzept der Sozialraumorientierung, sind im Verlauf des Diskurses weitere sozialräumliche Zugänge von Deinet und Krisch (2002a, 2002b) sowie Reutlinger und Kessl (2007)